

Nach 10stündiger Fahrt am Samstag erreichten wir unsere Unterkunft in der agrartouristischen Einrichtung von Wieslawa Jonczak. Unterwegs hatte sich schon unsere nette Dolmetscherin Ewelina, die wir schon aus dem letzten Jahr kennen, nach unserer Ankunftszeit erkundigt um pünktlich für uns da zu sein. Nach herzlicher Begrüßung von der Hausfrau bezogen wir die Zimmer. Auf der Diele war bereits für uns der Tisch gedeckt (Suppe, Rouladen, Frikadellen, Gemüse, Salat, Getränke) obwohl für den Abend gemeinsames Grillen mit Sportlern aus Blankenburg, die wir schon aus früheren Jahren kennen, geplant war. Diese Grillabende finden im gepflegten Garten statt, ausgestattet mit überdachten Sitzplätzen, Kinderbänken, Hängematten, einem Rondell für Lagerfeuer und natürlich dem Grill. Dabei waren der Gemeinderat und einige seiner wichtigen Mitarbeiter, die uns willkommen hießen.

Nach einem ausgezeichneten Frühstück am nächsten Morgen trafen wir uns am Stadion mit Ewelina. Die nötigen Startnummern hatte sie schon am Vorabend mitgebracht. So sammelten wir uns mit allen teilnehmenden Gruppen und Vereinen am Rand der Laufbahn um nach dem feierlichen Entzünden des Olympischen Feuers, versehen mit dem jeweiligen Vereinsschild, unter den Klängen der örtlichen Musikkapelle, einmal halb durchs Stadion zum Startplatz außerhalb des Stadions zu marschieren. Die Starts erfolgten im Abstand von wenigen Minuten, die Strecke ist anspruchsvoll und gut von einer großen Stahltribüne, vor der sich auch das Ziel befindet, einzusehen. Kurz nach jedem Lauf findet eine Siegerehrung statt, es gibt großformatige Geschenke und Pokale für die ersten sechs LäuferInnen, überreicht vom Bürgermeister.

Zwischen den Ehrungen fand dieser Zeit uns auf der Tribüne zu begrüßen. Der Sportdirektor hatte uns schon zuvor am Stadioneingang begrüßt, die Damen wie immer mit Handkuss. Nach dem Watterkampf waren die Blankenburger und wir in der Stadiongaststätte zum Essen eingeladen. Dort fand dann vor allen (sehr vielen) wichtigen Herrschaften des Ortes und des Landkreises unsere offizielle Begrüßung statt, gekrönt von der Überreichung einer weiteren Holzschnitzarbeit des örtlichen Künstlers Kupczyk.

Den gebotenen Wodka nach dem Essen verschmähten wir und fuhren zusammen mit Ewelina zum ca. 12 km entfernt gelegenen Jagdschloss Antonin des Fürsten Radziwitt. Es besteht ganz aus Lärchenholz und hat innen einen Kamin über drei Etagen. Berühmt ist es u.a. durch Chopin, der hier komponiert hat. Heute ist es Tagungsort für Seminare, Hotel und Restaurant. Wir genossen dort eindrucksvolle Eisbecher, die die Gemeinde spendierte, ebenso wie unseren Aufenthalt auf dem Bauernhof.

Nach der Rückkehr eben dort hin animierte uns der appetitlich gedeckte Tisch auf der Diele erneut zum Essen. Bei Bier und Wein klang der Abend gemütlich aus.

Am nächsten Morgen fuhren wir nach einem leckeren Frühstück, versehen mit einem Lunchpaket für unterwegs und einem Glas Hausmacherschmalz von der Hausherrin mit Ewelina nach Breslau. Vorher gab es durch den Bürgermeister, den Sportdirektor und die Vorsitzende des Freundschafts- und Fördervereines eine große Verabschiedung mit vielen Geschenken und der Einladung zum Cross 2007.

In Breslau angekommen führte uns Ewelina 2 Stunden durch die beeindruckende Innenstadt. Die Stadt liegt auf 12 Inseln und hat 112 Brücken und Stege. Sie wird deshalb auch das Venedig von Polen genannt.

Nach diesem krönenden Abschluß eines schönen Wochenendes mussten wir uns schweren Herzens von Ewelina, die uns so liebevoll betreut hatte, verabschieden und die Heimreise antreten.

Ich hoffe, dass dieser Reisebericht allen Lesern Lust macht auch mal mitzufahren, am Lauf teilzunehmen und sich verwöhnen zu lassen

Ulla